

Bundeskongress Kompetenz in Ernährung 28. und 29. April 2006, CongressPark Wolfsburg

Den europäischen Weg gemeinsam beschreiten – Europäische Standards für Diätetik

*Ulrich Peter Hühmer, Koch, Diätassistent, Lehrer für die Schulen im Gesundheitswesen (HAGE),
Adjuvans Ernährungsberatung, Alt-Wahnsdorf 47, 01444 Radebeul
Sabine Ohlrich, Diätassistentin/Diplom-Medizinpädagogin,
Charite-Universitätsmedizin Berlin, Schulzentrum für Medizinalfachberufe, Schule für Diätassistenz,
Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin*

EFAD (European Federation of the Association of Dietitians)– die europäische Vereinigung der Diätassistentenverbände wurde 1978 in Kopenhagen gegründet und vertritt ca. 24.000 europäische Diätassistenten/innen aus 24 nationalen Verbänden. In einigen Ländern z.B. Dänemark, Schweden und Griechenland bestehen mehrere Verbände, die unabhängig voneinander EFAD-Mitglied sind.

Seit der Gründung gibt es einen regen fachlichen und berufspolitischen Austausch. Im Zuge des europäischen Vereinigungsprozesses ergaben sich neue Aufgaben.

Im Europäischen Bildungswesen laufen derzeit Angleichungsprozesse, um einerseits Bildung transparenter und vergleichbarer zu machen und andererseits den internationalen Transfer von Bildung und Arbeit zu fördern. Im Bereich der akademischen Bildung gibt es den „*Bologna-Prozess*“, der ein System vergleichbarer Studienabschlüsse → Bachelor und Master vorsieht. Im Bereich der Berufsausbildung findet analog dazu der „*Brügge-Kopenhagen-Prozess*“ statt, dessen Ziel es ist, nationale Berufsabschlüsse hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit einzuordnen.

Wie andere Verbände hat auch EFAD sich zum Ziel gesetzt, Europäische Standards und Richtlinien für die Ausbildung und Berufsausübung zu entwickeln. Dazu wurde ein Benchmark-Papier erstellt, welches von allen Mitgliedsverbänden diskutiert und beurteilt wurde. Die endgültige Fassung wurde im Juni 2005 in Genf durch die Delegierten verabschiedet. Damit legen sich alle Mitgliedsverbände auf Mindestanforderungen für die Ausbildung und Berufsausübung fest.

In diesem Zusammenhang wurde erstmals die Berufsbezeichnung „Dietitian“ definiert:

„Eine „Dietitian“ ist eine staatlich geprüfte Person, die in den Fächern Ernährungswissenschaften und Diätetik ausgebildet ist. Sie wendet ihr ernährungswissenschaftliches Wissen an, um bei Einzelnen oder Gruppen in Gesundheit oder Krankheit für eine gesunde Ernährung zu sorgen bzw. um die ihr anvertrauten Personen über ein gesundes Ernährungsverhalten zu unterrichten.“

Wie ist die Situation in Deutschland?

Diätassistenten sind staatlich anerkannt und durch das Berufsgesetz ist eine staatliche Prüfung vorgegeben. Die Ausbildung dauert drei Jahre und umfasst 4450 Stunden, davon 3050 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht sowie 1400 Stunden praktische Ausbildung. Damit sind die Grundforderungen erfüllt.

Für die Gesundheitsberufe und somit auch die Diätassistentenausbildung hat sich historisch ein besonderer Weg entwickelt. Die Ausbildung ist keinem Bildungssystem zugeordnet, sie findet an sog. „Schulen der besonderen Art“ statt und untersteht der Fachaufsicht des Gesundheitswesens. Das bedeutet, weder die Kriterien der akademischen Bildung noch die des Berufsbildungssystems finden Anwendung. Zudem gibt es bisher keine Möglichkeit des Durchstiegs in die akademische Bildung, bei der die in der Ausbildung erbrachten Leistungen Anrechnung finden.

In den letzten Jahren hat sich im Berufsfeld der Diätassistenten ein deutlicher Wandel vollzogen, dem die Ausbildung, die eindeutig auf den stationären Bereich ausgerichtet ist, nicht mehr gerecht wird. Durch Verkürzung der Liegedauer, Privatisierung von Versorgungseinrichtungen und den zunehmenden Kostendruck finden immer weniger Diätassistenten einen Arbeitsplatz in entsprechenden Einrichtungen. Neue Arbeitsbereiche z.B. in der ambulanten Nachsorge, im Bereich der Prävention und in der Selbstständigkeit machen es erforderlich geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und Voraussetzungen dafür zu etablieren, dass zukünftige Mitarbeiter bereits in der Ausbildung auf diese neuen Aufgaben vorbereitet werden. Denn die Zukunftsfähigkeit der Berufsgruppe entscheidet sich jetzt, d.h. jetzt müssen Änderungen in Gang gesetzt werden, wenn es in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten noch Diätassistenten geben soll!

Seitens der Bundesregierung gibt es derzeit keinerlei politischen Willen zur Akademisierung der Ausbildung in Gesundheitsberufen. Um den künftigen Anforderungen Rechnung tragen zu können liegt daher die einzige Chance, in der Veränderung des bestehenden Systems.

Dazu einen konstruktiven Beitrag zu leisten, hat sich die *Arbeitsgemeinschaft der leitenden Lehrkräfte an Diätassistentenschulen* als Ziel gesetzt. Bereits seit ca. drei Jahren wird an einer Modifizierung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung gearbeitet. Ein erstes Ergebnis liegt vor.

Am Anfang der Überlegungen stand die umfassende Analyse der Anforderungen, die heute an eine Diätassistentin gestellt werden, um auf dem Gesundheitsmarkt bestehen zu können. Davon ausgehend wurden fünf Handlungsfelder abgeleitet, denen dann notwendige Kernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die in der Ausbildung zu entwickeln sind, zugeordnet wurden (Fach-, Methoden-, Sozial- und Individualkompetenzen). Die Gesamtstundenzahl und die Aufteilung auf Theorie und Praxis wurden nicht verändert. Die praxisnahe Ausbildung ist ein großer Vorteil, um den wir von vielen anderen Verbänden beneidet werden.

Bei der Überarbeitung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung war die enge Orientierung am Benchmarkpapier selbstverständlich, um den europäischen Forderungen gerecht zu werden. Damit der Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft in absehbarer Zeit in geltendes Recht überführt werden kann, werden nun im nächsten Schritt Verbündete gesucht, die die Modernisierung der Ausbildung und die dafür geleistete Vorarbeit aktiv unterstützen. Darüber hinaus werden wir uns an Initiativen beteiligen, bei denen nationale Ausbildungsstandards für die Gesundheitsberufe etabliert werden und ein Durchstieg in weiterführende akademische Bildung ermöglicht wird.

Wie geht es in Europa weiter?

Innerhalb der nächsten vier Jahre soll ein Curriculum für eine europäische Ausbildung erstellt werden. Dafür wurde ein Procedere entwickelt, das folgende Bereiche umfasst:

- Ein festes aber offenes Netzwerk (DIETS) von Ausbildern, praktizierenden Dietitians und Verantwortlichen, um die Anwendung der Diätetik in Europa zu fördern. DIETS = Dietitians Improving Education Training Standards (www.efad.org). Das Netzwerk ist gegründet, Deutschland ist dabei. Vertreter werden am ersten Treffen in Birmingham im September 2006 teilnehmen und natürlich in regelmäßigen Abständen informieren. Zur Finanzierung ist ein EU-Förderantrag gestellt.
- Entwicklung, Harmonisierung und Etablierung eines Konzeptes zur Qualitätsverbesserung für die Diätetikausbildung in Europa.
- Förderung der Rolle der DA und DA-Auszubildenden durch Erweiterung des Blickfeldes und des Führungspotentials mit Hilfe von Bildungsmöglichkeiten.

Fazit:

Obwohl wir in Deutschland besondere nationale Bedingungen berücksichtigen müssen, haben wir den europäischen Prozess im Auge, gestalten ihn mit und orientieren uns daran.

Die Diätassistenten in Deutschland sind auf dem europäischen Weg!